

# Wochenblatt

Fernsprecher

\*\* No. 18. \*\*

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 h., vierteljährlich M. 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.  
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 h.  
Reklame 20 h.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches Völkchen, Großröhrsdorf, Breinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl. Dittmannsdorf.  
Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Julius Seidel, Dresden,  
Uhren, Gold- u. Silber-Waren.

Altmarkt,  
Ecke Schlosstr.  
(Gegenüber der  
Löwen-Apotheke.)



Nur 5 Mk. kostet dieser hochelegante  
gesetzlich 333 gestempelte massiv goldene Ring  
massive Schiene (nicht hohl gepresst) in  
nur solider Ausführung mit feinstem  
Bengal-Brillant  
von herrlichem Feuer. — Versandt gegen vorherige Einsendung  
des Betrages oder Nachnahme Porto extra. — Illustr. Preis-  
Katalog von Uhren und Schmuckwaren gratis und franko.

Nr. 137.

Dienstag, den 18. November 1902.

54. Jahrgang.

### Konkursverfahren.

Im Konkurs des Kaufmanns **Ernst Krejcar** (Gottfr. Bruno Schöne's Nachf.) in Großröhrsdorf soll die Schlussverteilung erfolgen.  
Es sind 11647 M. 73 Pf. verfügbar. Davon sind die Gerichts- und Verwaltungskosten vorweg in Abzug zu bringen.  
Zu berücksichtigen sind 87147 M. 28 Pf. nichtbevorrechtigte Forderungen; die bevorrechtigten sind ausgezahlt.  
Das Schlussverzeichnis ist in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz ausgelegt.  
Pulsnitz, den 17. November 1902.

Der Konkursverwalter.  
Rechtsanwalt Dietrich.

### Neueste Ereignisse.

Der Antrag **Nichbichler** (Abänderung der Geschäftsordnung) wurde in der Freitagssitzung des Reichstages mit 197 gegen 78 Stimmen angenommen.  
In **Posen** ist am Freitag die feierliche Einweihung der Kaiser Wilhelm-Bibliothek erfolgt.  
Ueber die Einrichtung einer landwirtschaftlichen Hochschule in **Bromberg** hat am Freitag dort eine Konferenz stattgefunden.  
Der Kaiser hat sich nach **Lomthor-Castle** begeben, von wo am nächsten Donnerstag die Rückreise nach Deutschland angetreten werden soll.  
Kaiser **Franz Joseph** ist seit mehreren Tagen unapfänglich; er leidet an Rheumatismus.  
Auf **König Leopold** der Belgier und ihn begleitende Fürstlichkeiten wurden in **Brüssel** von einem Italiener mehrere Revolvergeschüsse abgegeben. Verletzt ist niemand.  
**Frankreich** soll einen Kompromissfrieden mit dem Vatikan geschlossen haben.

### Die Niederlage der Obstruktion.

Die unerquickliche Episode im parlamentarischen Kampf um die Zolltarifvorlage, welche die vergangene Woche stattgefundenen weitläufigen verwickelten und teilweise recht für mich Reichstagsverhandlungen über den bekannten Antrag **Nichbichler**, betr. die Vereinfachung der namentlichen Bestimmungen, darstellte, ist wieder abgetan. Mit großer Mehrheit hat an ihrem Schlusse der Reichstag den genannten Antrag angenommen und hiermit einen ersten Schritt zur Bekämpfung der berechneten Verschleppungstaktik der Sozialdemokraten in der Zolltarifangelegenheit getan. Ob die jetzt beschlossene Abänderung des namentlichen Abstimmungsverfahrens, durch welche an Stelle des Namensabstimmungsverfahrens die Abstimmung mittels Stimmlarten gesetzt worden ist, sich praktisch als besonders belangreich erweisen und eine energische Zurückdämmung der Obstruktionsgelüste der äußersten Linken zur Folge haben wird, das muß freilich mindestens noch dahingestellt bleiben. Denn an sich heißt es doch wohl nicht viel gewonnen, wenn künftig Abstimmungen, welche während etwa ein halbes Stündchen dauerten, durchschnittlich vielleicht nur noch zehn oder zwölf Minuten beanspruchen werden, da ja den Obstruktionsgruppen noch weitere Mittel zur Verzögerung der Zolltarifdebatten zu Gebote stehen, die sie auch rücksichtslos anwenden wollen, wie der Abgeordnete **Nebel** bereits gedroht hat. Immerhin bedeutet doch der Ausgang der hiesigen Reichstagspolemik wegen des Antrags **Nichbichler** einen nicht zu unterschätzenden Sieg der Reichstagsmehrheit über die negierende Minderheit, welche den Zolltarif nicht um jeden Preis, selbst um denjenigen einer bedenklichen Erschütterung der Grundlagen, auf denen die Existenz des Reichstages beruht, zu Fall bringen möchte. Dieser spezieller Erfolg der Reichstagsmehrheit gegenüber einer erbitterten und zu allem fähigen Minderheit kann jene im ihrem Zusammenhalt nur bestärken und sie ermutigen, auch fernere den zu gewärtigenden Obstruktionsversuchen der „Benossen“ kräftig entgegenzutreten. Wenn von Seiten

der jetzt durch die Annahme des Antrages **Nichbichler** unterlegene Reichstagsgruppen und ihrer Presse der gesamte Vorgang als eine brutale Majorisierung der Minderheit charakterisiert wird, so kann die Mehrheit darauf hinweisen, daß sie sich lebhaft ihrer Haut gegenüber den Bemühungen derer um **Singer** und **Nebel** wehrt, ihren Willen der Mehrheit absolut aufzuzwingen, das triviale „Wurst wider Wurst“ kommt da eben einfach zu seinem Recht, mag dies gleich auf Kosten bisheriger parlamentarischer Gesetzmäßigkeiten, der gegenseitigen Rücksicht und Duldsamkeit, geschehen, in leidenschaftlichen Kämpfen ringt sich stets der Appell an das Recht der Stärkeren hervor, was jetzt die radikale Linke an sich selber infolge ihrer Obstruktionmethode erfährt.

Vielleicht zieht aber die Niederlage der Obstruktion noch ein gutes Moment nach sich, nämlich die Förderung der hinter den Kulissen spielenden Verständigungsverhandlungen betreffs der neuen Getreide- und Viehzölle. In der Genehmigung des Antrages **Nichbichler** spiegelt sich nach einer längeren Periode unerfreulichen parlamentarischen Wirrwarrs ein kräftiges einheitliches Zusammenschließen der Reichstagsparteien wieder, welche Erscheinung schwerlich ohne Eindruck auf die verbündeten Regierungen bleiben kann. Es ist denn auch bemerkenswert, daß gerade zum Zeitpunkte des erstmaligen Sieges der Reichstagsmehrheit über die Opposition in der Frage der Abänderung der Geschäftsordnung endlich bestimmte Gerüchte über eine bevorstehende Verständigung der verbündeten Regierungen mit der Reichstagsmehrheit in Sachen des Zolltarifs aufgetaucht sind. Es heißt, daß eine Einigung auf der Grundlage einerseits einer nachträglichen Zustimmung der Reichstagsparteien zu den Regierungsvorfällen für Roggen und Weizen, andererseits eines Entgegenkommens der Regierungen hinsichtlich des weiterhin zu erhöhenden Getreidezolls zu gewärtigen sei. In Reichstagskreisen erachtet man die vorige Woche stattgehabten längeren und vertraulichen Unterredungen des Reichstagspräsidenten **Grafen Bälou** mit dem Reichstagspräsidenten **Grafen Bälou** als in direktem Zusammenhang mit der Verständigungsaktion stehend, welche letztere auch die augenblickliche Pause in den Reichstagsverhandlungen recht förderlich sein dürfte. Vielleicht steht somit für die nächsten Tage das Zustandekommen einer Einigung der Reichsregierung mit der Reichstagsmehrheit über die künftigen Getreidezölle zu erwarten, womit dann sicherlich ein bedeutames Gegengewicht zu der mutmaßlichen ferneren Obstruktion der radikalen Linken geschaffen wäre.

### Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** Buß- und Betttag! „Da unser Herr und Meister **Jesum Christum** spricht: Thuet Buße, hat er gewollt, daß alles Leben der Gläubigen Buße sein soll.“ So lautet der erste von **Luther's** 95 Streitfäßen gegen den Ablass. Hat da noch ein besonderer Bußtag sein Recht? Gewiß doch; denn wer in täglicher Bußfertigkeit sein Leben überhaut und prüft, der wird sich am allermeinsten scheuen, auch mit der dichtgeschaarten Gemeinde im Gotteshaufe seine Sünde zu bekennen. Wer aber solchen Gedanken geflüstertlich aus dem Wege geht, dem mag es doppelt heilsam sein, durch den Ernst des Bußtages auch einmal zu solch' einem Selbstgericht geführt zu werden. Denn Sichererkennen und die Selbstprüfung sind ja gerade die rechten Kennzeichen des bußfertigen Glaubens. Er weigert sich nicht, die herrschenden Uebelstände anzuerkennen; er beugt sich auch nicht, Andere zu beschuldigen und dafür verantwortlich zu machen. Bußfertiger Sinn fragt vielmehr, ob im eigenen Herzen Alles so ist, wie es sein soll und auch sein muß, wenn die rechte Erkenntnis den Sieg davonträgt. Aber das ist doch nur die eine Seite wirklicher Buße. Sie bleibt nicht im Staube

liegen mit dem Bekenntnis ihrer Verschuldung und Schuld. Sie macht sich vielmehr auf, um abzuhelfen und zu helfen, wo immer es nötig ist. Wie aber kann unserm Volke anders geholfen werden, als im Namen **Jesu Christi** und in seinem Geiste? Er führt uns hin zu unserem Gott und zu seiner Gnade, daß wir sie reuig, bußfertig, gläubig suchen. Das ist des Bußtages Zweck und Aufgabe. Fragen wir noch, ob wir ihn brauchen? Gott segne ihn uns Allen zu rechter Buße!

**Pulsnitz.** Dienstag, den 18. November (Bußtag-Vorabend) und Sonnabend, den 22. November (Totenfest-Vorabend) dürfen die hiesigen Ladeninhaber ihre Geschäfte bis abends 10 Uhr offen halten.

**Pulsnitz.** Winterliches Wetter ist nun, wie in verschiedenen Gegenden des Reiches, auch bei uns eingetreten. Das Thermometer zeigte heute morgen 9 Grad Kälte an. Es scheint, daß sich vom Eismeer im Norden Europas eine Kältezone südlich von Mittelasien erstreckt und daß Nordosteuropa ein sehr strenger Frühwinter bevorsteht, während unsere Gegenden ungefähr in der Mitte zwischen dem kalten Nordosten und dem warmen Südwesten liegen und bald an diesem bald an jenem Winter teilnehmen dürften. **Japan** und **Schweden** und **Karagopol** im russischen Gouvernement **Donek** meldeten schon vor Wochen sehr strengen Winter, bis 15 Grad unter Null.

**Pulsnitz.** Nächsten Donnerstag, den 20. November findet im Saale des Schützenhauses ein großes Militärkonzert von der **vollzähligen Kapelle** des Königl. Sächs. Schützenregiments unter Leitung des Herrn **A. Helbig** statt. Für einen großen musikalischen Genuß bürgt das in voriger und auch in heutiger Nummer bekannt gegebene, aus zwei verschiedenen Teilen zusammengefügte und somit jedem Geschmack Rechnung tragende Programm. Es kann der Besuch dieses großen Konzertes nur bestens empfohlen werden. Dem Konzert wird sich ein feiner Ball anschließen.

**Pulsnitz.** Wichtige, zur Verhütung dienende Mitteilungen über die Maul- und Klauenfeuche: gehen uns von der hiesigen Ortspolizeibehörde zu, die wir hiermit zur Kenntnis unserer Leser bringen. Die Maul- und Klauenfeuche, auch **Aphthenfeuche** genannt, ist eine in hohem Grade ansteckende, fieberhafte Auschlagskrankheit mit Blasenbildung, welche besonders bei Wiederläufern und Schweinen vorkommt, zeitweilig aber auch auf Hunde, Katzen und Geflügel übertragen wird. Der Ansteckungsstoff ist hauptsächlich in dem wässrigen Inhalt der Blasen, sowie in allen Ausscheidungen der Tiere vorhanden und außerordentlich leicht verschleppbar. Die Verschleppung erfolgt besonders durch Personen und solche Gegenstände, die mit Blaseninhalt, Speichel und Kot kranker Tiere verunreinigt sind, sowie durch die Milch. Krankheitserscheinungen sind: Bei Kindern: Wenig oder keine Fresslust, Speicheln, Geifern, Öffnen des Mauls unter schwachem Geräusch; Blasen an Lippen, Flossmaul, Lippen- und Zungen- sowie Gaumenschleimhaut, welche heben und wunde, schmerzhaft Stellen zurücklassen. Gleichzeitig entstehen Blasen im Klauenpalt, an der Grenze zwischen Haut und Klauenschuh (Kronensaum), an den Ballen und Afterklauen. Dabei zeigen die Tiere Schmerzen an den Füßen, liegen viel und stehen schwer auf. Ähnliche meist kleinere Blasen bilden sich zeitweilig auch am Euter, an der Scham bez. dem Hodensack und an der Hornwurzel. Die Milchabsonderung sinkt sofort erheblich; die Milch selbst gerinnt meist beim Kochen und buttert und läßt schwerer. Bei Schweinen. Die Blasenbildung beschränkt sich meist auf die Klauen und deren Umgebung, in Folge dessen die Klauen leicht bluten, die Tiere viel liegen und beim Aufstehen schreien und lahm gehen. Seltener entstehen Blasen an der